

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 5.

Mittwoch, den 18. Januar.

1854.

Bekanntmachung.

Wir bringen vorläufig zu öffentlicher Kenntniß, daß vom künftigen 27. Februar l. J. an hier eine

Auction von Meißner Porcellan

stattfinden wird.

Frankenberg, den 16. Januar 1854.

Der Stadtrath.
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das als Ausfluß des Bürgerrechts zu betrachtende Recht zum Handel mit Materialwaaren, mit Victualien, Obst, Mehl, Holz, Kohlen u. dergl. — mit Ausnahme der durch Innungsberechtigung erlangten Befugniß zum Innungskram — wie solches zeither ortsüblich hier gehandhabt worden ist, hat neueren Erfahrungen zu Folge zu mehrfachen Mißbräuchen Anlaß gegeben, indem sich nicht nur die Zahl der Handel treibenden Bürger übermäßig gemehrt hat, sondern auch zu bemerken gewesen ist, daß viele Personen nur darum in hiesige Stadt gezogen sind und das Bürgerrecht erlangt haben, um ihrer Unlust oder Unfähigkeit zu anderem Erwerbe durch den Betrieb eines Handelsgeschäfts einen Aushülfsweg zu verschaffen.

Dieser Mißbrauch erheischt dringend, daß ihm entgegengetreten werde und, obwohl wir weit entfernt sind, die eingangsgedachte Befugniß zum Handel, wie sie seit langen Jahren hier bestanden hat, irgendwie zu beeinträchtigen, so sind wir doch verpflichtet, dahin zu wirken, daß sie nicht zum Nachtheil des Publikums und der Handelstreibenden ausgebeutet werde.

Demzufolge bestimmen wir hiermit Folgendes:

1.

Wer von jetzt an in hiesiger Stadt ein Handelsgeschäft solcher Art, wozu es nur der Erlangung des Bürgerrechts, keineswegs aber kaufmännischer oder innungsmäßiger Berechtigung bedarf, errichten will, hat solches bei uns anzuzeigen.

2.

Wenn sich kein Bedenken ergibt, erhält derselbe einen Concessionschein, für welchen ein Concessionszins, Canon, oder eine sonstige jährliche Abgabe zur Stadtcasse jedoch nicht zu entrichten ist.

3.

Die zeither bestehenden Geschäfte bedürfen dieser Concession nicht, so lange nicht die Person des Inhabers wechselt. Letztern Falls bedarf es für den neuen Inhaber allerdings ebenfalls der Concession, welche jedoch so leicht nicht versagt werden wird.

4.

Auch Innungsgeossen, welche einen Handel neben dem Innungskram treiben wollen, welcher zu letzterem nicht gehört, sind künftig an die sub 1. und 2. gedachte Erlaubniß gebunden.

Frankenberg, den 16. Januar 1854.

Der Stadtrath.
Stöckel, Bürgermeister.

hrten
beute
ters

fr.

g.
b be-
von
Theil-
l, die
noch
en.

er.

Jahr
guts:

rum:

ffe.

r. bis
Thlr.
tr. 22
Ngr.,
tr. 20

Korn,
rbien;
zeigen,
Schfl.
Thlr.
Thlr.
Ngr.,

utigen
Woche
, und
1, 12
Erz-

bis 7
hlt. 2
tr. 20
Erbsen

fr.
sen.

Hauptversammlung des Gefangenenvereins

nächsten Montag, den 23. Januar, Abends halb 8 Uhr, auf Wagner's Saal. Die geehrten Abonnenten werden dazu hierdurch alle freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Vermischtes.

Am letzten Sylvestertage öffneten sich in Folge königlicher Gnade abermals für mehrere politische Gefangene die Pforten der Waldheimer Strafanstalt. Außer zwei aus Bschopau und Chemnitz gebürtigen Mäiurtheilten verließ auch der in erster und zweiter Instanz zum Tode verurtheilte, in Folge königlicher Begnadigung aber zu 10 Jahren Strafbast in das Waldheimer Zucht haus eingelieferte frühere Dr. phil. Theile aus Lungwitz diese Anstalt.

Konstantinopel, 2. Januar. Am letzten 24. Decbr. Nachmittags setzten die Donnerschläge eines Gewitters die Bewohner der Stadt und Umgegend in Furcht und Schrecken; der Blitz zündete an mehreren Orten, doch ohne bedeutende Brände nach sich zu ziehen. Von da ergoß sich ein endloser Regen in Strömen über Stadt und Land und fluthete acht Tage lang durch die kothreichen Straßen, daß man sogar in den höhergelegenen Gegenden mit Rähnen hätte fahren können. Vorgestern, am Sylvesterabend, wieder ein schreckliches Gewitter, ebenso gestern Abend (Neujahr). Die Blitze leuchteten in grünlichen Flammen durch die brausende, rauschende Regennacht; ein furchtbarer Sturm, der sich rund um die Achse der Windrose drehte, bedrohte Schornsteine und Häusergiebel mit Zerstörung; es war eine schreckliche Nacht. Da gegen zehn Uhr rüttelten sieben dumpfe gewaltige Kanonenschüsse die Stadt aus der Betäubung ungewisser Angst und Beklemmung: es war das Feuersignal für die Umfriedung der Türkenstadt; aus Achircapu, einem Stadtviertel in der Nähe der kaiserlichen Münze, schlug die Flamme gegen die pechschwarze Nacht auf. Nun mischte sich das Geschrei der Nachtwächter (Pektjis), das Getöse ihrer auf dem Straßenpflaster alarmirenden eisenbeschlagenen Stöcke, der Lärm der Tulumbadjis (Sprizenleute) und das scheußliche Geheul von tausend und tausend Straßenhunden in die Schrecken der Elemente. Um 1 Uhr wurde es noch ärger: neuer Feuerlärm, der Sturm war zum Orkan gewachsen, und in einer Viertelstunde standen im Stadtviertel Fener (Griechenviertel) 100 Häuser in Flammen. Der ganze Himmel über der Stadt flammte in grauisigem Roth, am Horizont von rabenschwarzer Nacht ein-

gegrenzt, dazu der prasselnde Regen, der Straßenlärm, das Gewitter. Heute Morgen rauchte die Asche von 400 menschlichen Wohnungen dem ersten hellen Morgen entgegen.

(Telegr. Dep.) Wien, Sonntag, 15. Januar. Am 3. Januar ist die ganze englische und französische Flotte ins schwarze Meer gesegelt. — Nach neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz waren die Türken nach Kalafat zurückgedrängt.

Wien, 13. Januar. Die „K. Z. K.“ meldet, daß nach einem Berichte aus Orsowa vom 6. d. M. die russischen Truppen an diesem Tage einen glänzenden Sieg über die Türken bei Zetati, einem Dorfe an der Donau, an der Mündung eines kleinen Flusses, etwa 10 Werste von Kalafat entfernt, wohin die Russen ihren rechten Flügel vorgeschoben hatten, erfochten. Die bei Zetati vom rechten Flügel des Anrep'schen Corps postirten 3 Bataillone Russen wurden von 18,000 Türken, meist Cavallerie, angegriffen und vertheidigten sich drei Stunden gegen diese ungeheure Uebermacht mit bewunderungswürdiger Ausdauer und Tapferkeit. General Belegarde, von der Affaire noch früh genug benachrichtigt, eilte mit vier Bataillonen zur Verstärkung herbei, griff die Türken herzhast an und schlug sie vereint mit den angegriffenen drei Bataillonen nach kurzem Gefechte in die Flucht. Der Verlust der Türken ist ungeheuer. 3000 Mann blieben theils auf dem Schlachtfelde, theils wurden sie gefangen. Zwei Fahnen und 6 Kanonen sind die Trophäen dieses so brillanten Sieges.

Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß Oesterreich und Preußen gegen den Beschluß der Westmächte, ihre Flotten in das schwarze Meer zu senden, remonstriren würden, hat sich in keiner Weise bestätigt, obgleich es begründet sein mag, daß man in Berlin und besonders in Wien jenen Schritt, welcher die Situation unläugbar verschlimmert, sehr ungern gesehen hat. Das Organ der kaiserlichen Regierung, die österreichische Correspondenz, giebt vielmehr die erfreuliche und beruhigende Zusicherung, daß zur Zeit kein Grund für Oesterreich vorliege, sich an einem kriegerischen Vorschreiten zu betheiligen; daß vielmehr trotz der allerdings kritischen Conjunctionen, alle Hoffnung vorhanden sei, den Kaiserstaat vor einer kriegerischen Verwicklung zu bewahren. Neben diesen

Berfi
hinger
und
schen
Krieg
sind,
meine
wende

Di
Straß
franz
Absen
den
den,
nach
nach
werde
des C
stalt,
errich
Zögli
tioner
B. di
zertrü
sah,
suiten
stalter
und
dieser

Au
auf d
mache
in de
Schul
zuschr
Schif
Sterb
ren n
zu T
Meer
dem
riode
von
Schif
Greer
„Ma
In
Mang
der i
darf
Bäcke

An
daß e
oder

Verficherungen wird auch von anderer Seite darauf hingewiesen, daß neben Oesterreich auch Preußen und der gesammte Deutsche Bund bei einem zwischen den Westmächten und Rußland ausbrechenden Kriege ihre Neutralität streng zu wahren gemeint sind, so daß hoffentlich die Gefahren eines allgemeinen Krieges von Deutschland glücklich abgewendet werden dürften.

Die schauderregende Sterblichkeit, welche in der Strafcolonie Cayenne herrscht, hat endlich die französische Regierung genöthigt, von der weiteren Absendung der Verurtheilten nach jenem ungesunden Orte, wo schon Tausende ihren Tod gefunden, aufzugeben. Diejenigen Individuen, welche nach jenem Unglücksorte bestimmt waren, sollen nach der Strafcolonie Lambessa in Afrika gebracht werden. — Einiges Aufsehen erregt die Schließung des Collegiums zu Montant, einer Unterrichtsanstalt, welche mit dem Gelde des Grafen Chambord errichtet und von Jesuiten geleitet wurde. Die Zöglinge hatten sich in legitimistische Demonstrationen ergangen und allerhand Unfug getrieben (z. B. die Büste des Kaisers umtanzt und sie nachher zertrümmert); so daß die Regierung sich genöthigt sah, zu jener Maßregel zu verschreiten. Die Jesuiten leiten noch etwa 30 andere Unterrichtsanstalten, in denen ein ähnlicher Geist herrschen soll, und man spricht daher davon, daß die Leitung dieser Anstalten den Jesuiten entzogen werden dürfte.

Aus New-York wird berichtet, daß sich jetzt auf dem Meere eine große Sterblichkeit bemerkbar mache und von den ankommenden Auswanderern in der Regel der fünfte Theil verstorben ist. Die Schuld würde man der Ueberfüllung der Schiffe zuschreiben, wenn nicht andere weniger besetzte Schiffe in demselben Falle wären. Gleich große Sterblichkeit herrscht auch unter den Fischen, deren man namentlich im mexicanischen Meerbusen zu Tausenden todt nahe an den Ufern auf dem Meeresgrunde liegen sieht. Es ist zu rathen mit dem Auswandern inne zu halten, bis diese Periode vorüber ist. Von den zuletzt auf der Fahrt von Liverpool nach New-York angekommenen Schiffen hatte der „Rahombeau“ 11, der Silas Greenmann 28, die „New-World“ 75 und der „Marathon“ 64 Todte.

In der Balachei ist bereits ein so fühlbarer Mangel an Mehl eingetreten, daß selbst die Bäcker in Bukarest Mühe haben, sich mit ihrem Bedarf zu versehen und man nicht selten vor den Bäckerläden sich um das Brod schlägt.

Bekanntmachung.

Andurch wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß es mir fernerhin unmöglich fällt, Sonnabends oder überhaupt an Tagen vor denjenigen Tagen,

wo ich zu predigen habe, Bestellungen von Aufgeböten und solche Meldungen anzunehmen, welche die Aufnahme von Registraturen nöthig machen. Bei aller Gefälligkeit, die ich gern den Einzelnen erweise, bin ich es doch mir selbst und der Gemeinde schuldig, die Störungen meiner Arbeit Sonnabends, wie sie bisher stattgefunden haben, von nun an zu entfernen.

Frankenberg, den 16. Januar 1854.

M. Körner, Sup.

Bekanntmachung.



Erbtheilungs halber soll das von unserm verstorbenen Vater Johann Gottlieb Krasselt in Oberrossau nachgelassene $1\frac{1}{4}$ Hufengut, welches gegen 57 Ader Flächenraum enthält und mit 860 Steuereinheiten belegt ist, mit oder ohne Inventarium aus freier Hand verkauft werden; das Nähere wird im Grundstück selbst ertheilt werden.

Oberrossau, den 7. Januar 1854.

Die Krasselt'schen Erben.

Schlagholz-Auction.

Künftigen

23. Januar d. J.

sollen in dem zu hiesiger Ritterguts-Waldung gehörigen, auf dem rechten Zichopauufer gelegenen „Bauerwerder“ ca. 60 Schock hartes Schlagreißig meistbietend versteigert werden.

Die näheren Bedingungen werden vor der um 9 Uhr Vormittags beginnenden Auction bekannt gemacht.

Lichtenwalde, am 16. Januar 1854.

Theodor Jäffing, Revierjäger.

Petarden oder Kanonenschläge,

zum Sprengen des Eises, kunstgerecht aus Blech gefertigt und daher außerordentlich starke Wirkung ausübend, empfiehlt zu obigem Zwecke als ganz praktisch

W. Nögler in Frankenberg.

GESUCH.

Ein mit den nöthigen Kenntnissen versehener junger Mensch, von guter Erziehung, kann nächste Ostern in meiner Buchdruckerei als Lehrling placirt werden.

C. G. Rosberg.

Mehrere Sorten Kalender,

worunter Dschager à 2 Togr., sind noch vorrätzig bei

C. G. Rosberg.

Gewerb-Verein

heute, Mittwoch, den 18. Januar 1854, Abends halb 8 Uhr im Wagner'schen Locale, wozu nicht nur die geehrten Vereinsmitglieder, die Innungsvorstände, sondern auch Alle, welche Interesse daran haben, freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Fernere Berathung der bezüglich der Sonntagsschule gestellten Frage.
- 2) Welchen Nutzen hat die nähere Kenntniß der Chemie für die Weberei?
- 3) Sind die bisher gebräuchlichen obrigkeitlichen Taxen für die Gewerke zweckmäßig oder nicht?

B. Cuno, d. B. Vorst.



Die Rheinischen Brust-Caramellen

haben sich vermöge ihrer vorzüglichen Wirkung als ein treffliches Mittel gegen leichte Hals- und Brustbeschwerden, sowie beruhigend und erleichternd bei schmerzhaftem Auswurf erprobt und hierdurch nicht allein in ganz Deutschland große und allgemeine Anerkennung gefunden, sondern auch über dessen Grenzen hinaus einen ehrenvollen Ruf erlangt; und so wie für Kranke dieses Fabrikat ein fast unentbehrliches Hausmittel geworden ist, bietet es zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — Alleinverkauf für Frankenberg bei

E. G. Weyrauch.

Abschied.

Allen Verwandten und Freunden, von welchen uns die Zeit nicht vergönnte, persönlich Abschied zu nehmen, sagen wir noch hierdurch ein herzliches Lebewohl.

Hermann Hoeffner,
Therese Hoeffner,
geb. Gensel.

Anzeige.

Durch Auftrag mehrerer Mitmeister finde ich mich veranlaßt, das Chemnitzer alltägliche kleine Botengeschäft zu übernehmen, und bitte deshalb Jedem, mich mit gefälligen Aufträgen zu beehren.

Wilhelm Kunze,
wohnhaft in der Klingbach, im Trempel.

Gesuch.

Rechtshaffene und brave Eheleute, die geneigt sind, gegen angemessene Entschädigung ein Schulmädchen in Ziehe und Pflege zu nehmen, werden ersucht, ihre desfalligen Meldungen in der Wochenblatt-Expedition zu machen.

VERLOREN.

Ein messingenes Hundehalsband, mit meiner Adresse versehen, ist mir in vergangener Woche verloren gegangen. Dem Finder desselben verspreche ich bei Ablieferung eine dem Werthe angemessene Belohnung.

Otto Richard Friedrich
in Gunnersdorf.

Vertauscht wurde eine braune gegen eine schwarze Tuchmütze, beide mit Tuchblende, am Sonntag Abend bei Hrn. August Wagner; bitte, selbige bei mir gegen Zurückgabe der schwarzen Mütze abzugeben.

Schuhmachermstr. Selbig
in der Badergasse.

Zur Nachricht.

Gutgehaltene Exemplare von No. 4 d. Bl. werden in der Wochenblatt-Expedition zurückgekauft.



Literarische Anzeige.

Ich empfing und empfehle:
Kleines Rundgemälde von Freiberg. Ein Führer zu den Sehenswürdigkeiten dieser alten berühmten Bergstadt. Von Dr. G. E. Benseker. Mit 1 Grundriß und 8 Ansichten. 16 Ngr. C. G. Rosberg.

Eisenbahn-Frachtbliefe.

à Buch 10 Ngr., sind fortwährend bei mir zu haben.
C. G. Rosberg.

Getraidebörse zu Dresden, 16. Januar.

Bei den nicht unbedeutenden Anerbietungen blieb das Geschäft doch schwach, da sich Käufer den Forderungen nicht fügen wollten. Weißer Weizen 90—92 Thlr. bez. Brauner Weizen 88—90 Thlr. bez. Roggen 72 Thlr. bez. Gerste 57 Thlr. gef. Hafer 30—32 Thlr. 12 gGr. bez.

Course am 16. Januar 1854.

Louisd'ors 9 $\frac{3}{8}$ * (pr. Stück 5 R $\frac{14}{16}$ Ngr. $\frac{5}{8}$ o $\frac{3}{4}$). K. russ. wicht. Imperials 5 R $\frac{13}{16}$ Ngr. Holländische Ducaten 5 $\frac{3}{8}$ * (pr. Stück 3 R $\frac{4}{16}$ Ngr. 8 $\frac{3}{8}$ o $\frac{3}{4}$). Kaiserliche do. Breslauer do. Passir-Ducaten — — Conventions-10- und 20-Kreuzer auf 100 2 $\frac{1}{2}$.